

Mk 10,46-52

Heilung des blinden Bartimäus bei Jericho

INHALT

Familiengottesdienst

Jugendgruppe

Lied «Folge mir nach»

Familiengottesdienst zu Mk 10,46-52

1. Die Bartimäusgeschichte

erzählen, vorspielen und mitgestalten

Pfarrer/Katechet = Erzähler (E)

JG/Konfirmanden = Schauspieler (S)

Gemeinde = die Bewohner Jerichos, die dabei sind (V)

Auf fantasievolle Weise kann die ganze Gemeinde (oder Kindergruppe) spontan, nach den Vorgaben des Erzählers, die Geschichte mitgestalten und miterleben.

Sie spielt das Volk von Jericho oder verstärkt die Worte der Geschichte, wenn der Erzähler an den entsprechenden Stellen die folgenden grossen Karten zeigt (– bei grosser Gemeinde die Farben 3 Gruppen zuordnen):

gelbe Karte = «Jesus, Sohn Davids, erbarme dich!»

rote Karte = «Pst, sei still!»

grüne Karte = «Er ruft dich!»

zuvor: kurze Einführung/Erklärung und ein Probelauf mit den Karten

1. Szene (V. 46b)

S	Bartimäus, zerlumpt gekleidet, mit Augenbinde und Stock, kommt, breitet seinen Mantel aus, setzt sich nieder und beginnt zu betteln
E	erzählt, was Bartimäus hört/erlebt z.B. er hört den Wind rauschen; die Menschen gehen zum Markt, Kinder mit kleinen Trippelschritten, hastige Menschen mit grossen Schritten, Ältere schlürfen vorbei; das Getrappel von einem Esel; jemand pfeift ein Liedchen; manchmal bleibt jemand stehen, macht seine Tasche auf und kramt aus seinem Portemonnaie eine Münze hervor, er hört, wie sie über ihn murmeln...
V	spielt nach der jeweiligen Beschreibung des Erzählers mit: z.B. Wind nachahmen, Schritte, die Kinder machen kleine Trippelschritte, alle: grosse Schritte, pfeifen, etwas in der Geldbörse suchen, Geld klimpern lassen, über Bartimäus reden...

2. Szene (V. 46a)

S	Jesus kommt mit seinen Jüngern in der Nähe vorbei
E	erzählt, was Jesus den Jüngern sagte: Mk 10,42-45
V	raunt, staunt, sagt untereinander, dass es Jesus ist, lauscht (Hand hinters Ohr), wiederholt leise und nachdenklich die Sätze Jesu

3. Szene (V. 47-48)

S	Bartimäus ruft mehrmals laut: Jesus, du Sohn Davids, hilf mir.
E	zeigt gelbe Karte, dann rote Karte, gelbe Karte, wdh.
V	«Jesus... » «Pst... » noch lauter: »Jesus... »

4. Szene (V. 49)

S	Jesus bleibt mit seinen Jüngern stehen, sieht Bartimäus und sagt: Ruft ihn her.
E	grüne Karte, rote Karte, grüne Karte
V	«Er ruft... » «Pst... » «Er ruft... »

5. Szene (V. 50)

S	Bartimäus steht auf, der Mantel bleibt liegen. «Was brauch ich den Mantel, Jesus ruft!» Er lässt das Kleidungsstück hinter sich und tastet sich mit ausgestreckten Armen Jesus entgegen.
E	Erzählt, was Bartimäus noch einmal alles durch den Kopf schoss: wie er gerufen hatte, wie das Volk reagiert hatte, und was sie dann zu ihm sagten. (gelbe Karte, rote Karte, grüne Karte, gelbe Karte)
V	leise und ganz schnell: «Jesus... » «Pst... » «Er ruft... » «Jesus ... »

6. Szene (V. 51-52)

S	Bartimäus vor Jesus, Jesus fragt, Bartimäus antwortet, Jesus sagt: Weil du mir vertraust, werde ich dir helfen und nimmt ihm die Binde ab* Bartimäus staunt: «Ich kann sehen»; er hüpf, tanzt, ist ausser sich vor Freude: «Danke Jesus, Du hast mir geholfen»; Bartimäus geht mit Jesus.
----------	--

* Effekt:

Raum war vorher abgedunkelt, jetzt werden die Jalousien geöffnet und/oder: alle Lampen/Scheinwerfer werden eingeschaltet – es wird hell.

Familiengottesdienst zu Mk 10,46-52

Anschliessend:

2. Interview mit Bartimäus

A: Ich bin von der Jericho-Post und würde für unseren Lokalteil gern einen Artikel über das Ereignis des Tages verfassen. Darf ich dir einige Fragen stellen, Bartimäus, Sohn vom Timäus?

B: Ja, gerne.

A: Wieso wusstest du, dass es Jesus war?

B: Ich hatte schon von ihm gehört. Ich kriegte ja auch mit, worüber die Leute redeten. Und als ich merkte, dass immer mehr Menschen auf der Strasse waren und drängelten und alle «Ihn» sehen wollten, da hab ich plötzlich gewusst: ER muss es sein!

A: Woher hast du den Mut genommen, so laut zu rufen, obwohl die Leute dir das verbieten wollten?

B: Tja, weisst du, wenn man so lange blind war... Ich hatte keine Arbeit und keine Freunde mehr. Die meisten Menschen liessen mich einfach links liegen. Ich war oft traurig und allein. Als Jesus dann kam, habe ich gedacht: jetzt oder nie! Jesus war meine einzige Hoffnung. Alles andere war mir egal. Ich hab in dem Moment einfach alles von ihm erwartet.

A: Du hast so komische Worte verwendet: »Erbarme dich, du Sohn Davids?«

B: Ich wollte einfach nur, dass er mir hilft. Das habe ich mit «Erbarmen» gemeint. Ich hatte schon davon gehört, dass er um die Kranken keinen Bogen macht. Langsam hatte es in mir gedämmert: Er muss der versprochene Messias sein.

Schon lange hatte ich davon geträumt, dass er vielleicht eines Tages hier vorbeikommen, mich sehen und mir helfen würde. Als er dann wirklich in meiner Nähe war, da hab ich meine Chance genutzt und so laut geschrien, wie ich nur konnte.

A: Hat es dir wirklich nichts ausgemacht, dass die Leute über dich empört waren.

B: Es war mir in dem Moment egal.

A: Du hast deinen Mantel, deinen Stock und das Geld vergessen.

B: Als Jesus rief, war mir das nicht mehr wichtig. Ich wollte nur noch zu ihm. Als ich hörte, dass er mich ruft, da gab es kein Halten mehr.

A: Wir waren alle erstaunt, dass Jesus dann auch noch fragte, was du von ihm willst – als ob das nicht klar gewesen wäre! Aber in deiner Antwort lag so viel Vertrauen und Hoffnung – das hat uns alle irgendwie berührt.

B: Als er mich fragte, was ich von ihm will, da wurde mir klar: Jetzt fängt ein ganz neues Leben für mich an.

A: Wir wünschen dir alles Gute dazu.

B: Danke. Und Schalom.

Eventuell könnten auch das Volk und Jesus noch befragt werden.

3. Predigt

In der Predigt kann das Spiel noch einmal zur Vertiefung aufgenommen werden:

Wenn Menschen in Not sind, wenn Behinderte Hilfe brauchen – wie reagieren wir?

– rote Karte «Pst, sei still» – weil es uns stört/unangenehm ist?

oder

– grüne Karte «Er ruft dich» – weil wir erfahren haben, dass jeder zu Jesus kommen kann, und weil Gott alle in Psalm 50,15 ermutigt: «Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen.»

4. Lied

Text und Melodie: Jörg und Tamara Breiting,

© MORIJA medienproduktion

Folge mir nach, ich bin das Licht der Welt.

Folge mir nach, dann wird dein Leben erhellt.

Folge mir nach! (2x klatschen) sagt Jesus zu dir.

Wdh. ... zu mir.

1. Bartimäus sitzt vor Jericho, schreit:

«Herr, erbarme dich!»

Jesus sieht seinen Glauben an und schenkt ihm Augenlicht.

2. Wer Jesus bei sich leuchten lässt, wird merken:

Er ist da!

Sein Wort, das gilt auch heute noch.

Was Jesus sagt, ist wahr.

Birgit Streitmann

Jugendgruppe zu Mk 10,46-52

«Du hast einen Wunsch frei...»

Einstieg:

«Komm mit ins Abenteuerland» (Gruppe PUR)

Einstieg, Erzählteil:

Stell dir vor du hättest einen Wunsch frei: Was würdest du dir wünschen? Was gibt es, was dich so sehr beschäftigt, dass du es unbedingt haben musst oder willst. Tobias ist 14 Jahre alt und möchte unbedingt ein Schlagzeug haben – das findet er toll. Wenn irgendwo eine Band spielt, steht er immer in der ersten Reihe, beobachtet den Drummer und ist fasziniert, wie er die verschiedenen Trommeln, Toms, Congas, Becken, Hi Hat und die Basstrommel scheinbar mühelos und gleichzeitig bedient. Der Schlagzeuger bestimmt das Tempo und den Groove – ohne einen guten Schlagzeuger kann jede Band einpacken. Als er dann endlich ein Schlagzeug hat, verausgabt er sich (zum Leidwesen seiner Eltern) jeden Tag oft stundenlang und lautstark auf diesem Instrument. CDs werden aufgelegt und Tobias spielt so gut er kann Schlagzeug dazu. Das tut ihm gut, da kann er sich abreagieren und seinen ganzen Frust über die Schule raustrommeln.

Später will er vielleicht ein Pferd haben... oder dann doch lieber ein Auto – und so wird es wohl immer irgendeinen grossen Wunsch geben, den Tobias sich erfüllen möchte und der manchmal sogar in Erfüllung geht. Wichtig ist dabei aber jedes Mal:

1. ... dass ich Geduld und einen langen Atem habe. Die meisten grossen Wünsche brauchen viel Zeit, bis sie in Erfüllung gehen.
2. ... dass ich an diesem Wunsch festhalte, auch wenn andere versuchen, mir diesen Wunsch auszureden.
3. ... dass ich mir diesen Wunsch dann aber auch zum richtigen Zeitpunkt erfüllen lasse oder selbst erfülle.
4. ... dass ich mir dann aber auch die Zeit nehme, dass was ich endlich bekommen habe, zu geniessen.

Dazu noch ein Beispiel: Ein Ehepaar wünscht sich seit vielen Jahren Kinder, aber sie bekommen keine:

1. Sie halten aber an ihrem Traum fest und beweisen viel Geduld und langen Atem, indem sie Beratungen aufsuchen, mit Ärzten sprechen, sich für eine Adoption bewerben usw.
2. Andere sagen zu den beiden: Man kann doch auch ohne Kinder glücklich sein. Ihr müsst euch halt damit abfinden, dass ihr keine Kinder bekommen könnt. Schaut euch doch mal junge Familien mit Kindern an, was die für einen Stress haben. Alleine könnt ihr machen, was ihr wollt, in Urlaub fahren, abends weggehen, habt mehr Geld zur Verfügung usw.
3. Als der Zeitpunkt kommt, dass ihr Wunsch nach Kindern in Erfüllung gehen könnte, sind sie bereit, nehmen sich Zeit und setzen alles auf eine Karte.
4. Nun haben sie zwei Kinder und merken, dass sie trotzdem manchmal keine Zeit haben und genervt sind, weil Kinder nun mal Kinder sind. Dann ist es gut, wenn sie sich daran erinnern: Ihr seid und wart unser grösster Wunsch, und der ist in Erfüllung gegangen

Fantasiereise

(stille Übung mit meditativer Hintergrundmusik):

Wonach sehnst du dich? Wenn du einen Wunsch frei hättest – Phantasiereise... (eine eigene Geschichte entwickeln, Märchen...)

Gemeinsames Lied:

Bibeltext:

Wir schlagen die Bibel auf und lesen gemeinsam Mk 10, 46 – 52.

Übung:

Was bedeutet es blind zu sein? Wie ist es, nicht dazu zu gehören? (Cliques, Aussenseiter) – sehnlichster Wunsch: dazuzugehören!!!

Blindheitsübung mit verbundenen Augen (evtl. mit Materialkoffer/Infobox des Schweiz. Blinden- und Sehbehindertenverbandes, siehe Seite 25), Taubheitsübung (mit Lärmschutzkopfhörer!); nicht sehen und nicht hören können was um einen herum geschieht. Der Blinde hört, sieht aber nicht, der Taube sieht, hört aber nicht.

Gesprächsphase (vielleicht in Kleingruppen) :

Was habe ich erlebt?

Wo können wir anderen helfen, dass ihre Wünsche in Erfüllung gehen?

Jugendgruppe zu Mk 10,46-52

Die vier Phasen in der biblischen Geschichte:

1. Bartimäus hat einen langen Atem und hält an seinem Traum, endlich wieder sehen zu können, fest.
2. Bartimäus lässt sich nicht beirren oder von anderen einschüchtern, sondern schreit eher noch lauter.
3. Als der Zeitpunkt da ist, an dem sein Wunsch in Erfüllung gehen könnte, lässt er alles stehen und liegen, setzt alles auf eine Karte und geht auf seinen Traum zu.
4. Als Bartimäus wieder sehen kann, ist er dankbar, benützt seine Augen und folgt Jesus nach... auf seinem Weg.

Gebet:

Lieber Gott,
jeder und jede von uns
hat Wünsche und Träume.
Ich habe einen ganz
besonderen Wunsch
und den möchte
ich dir jetzt
in der Stille sagen:

(Stille – jeder darf sich etwas wünschen)

Danke, dass für dich
kein Wunsch zu gross
oder zu klein ist.
Danke, dass du mich hörst.
Bitte schenk mir die Kraft
an meinem Wunsch festzuhalten
und im richtigen Moment da zu sein.
Hilf mir schon jetzt all die Dinge
zu erkennen und zu geniessen,
die nicht selbstverständlich sind
und nach denen andere sich sehnen:

dass kein Krieg ist
dass ich gesund bin
dass ich zur Schule gehen kann
dass ich Freunde habe
dass ich meine Begabungen entfalten kann
dass ich träumen darf.

Danke, dass du da bist. Amen.

Pfarrer Clemens Bittlinger

Lied «Folge mir nach»

Folge mir nach!

Text und Melodie: Jörg und Tamara Breitling

C G
Refr.: Folge mir nach, ich bin das Licht in der Welt.

Am Em
Folge mir nach, dann wird dein Leben erhellt

F G
Folge mir nach! (2x klatschen) sagt Jesus zu

C
dir mir

2. C
1. Bar-ti-mä-us sitzt vor

G F
Je-ri-cho, schreit: »Sohn Davids erbarme dich!«

G F
Je-sus sieht seinen

C F
Glau-ben an und schenkt ihm Augen-

G
Licht!

2. C G F G
Lazarus war vier Tage tot, als Jesus vor'm Grabe steht.

F C F G
Jesus durchbricht die Dunkelheit, spricht ein Wort und Lazarus lebt!

3. C G F G
Wer Jesus bei sich leuchten lässt, wird merken, er ist da.

F C F G
Sein Versprechen gilt mir heute noch, was Jesus sagt, ist wahr!

© MORIJA medienproduktion

MORIJA medienproduktion

Hohnerstrasse 16

D-72218 Wildberg

www.frohmachlieder.de

info@morija.de